

"Liebes Kind" auf Netflix: Er ist immer bei dir

5. September 2023, 14:10 Uhr

Lesezeit: 2 min



Hannah (Naila Schubert) ist mit ihrer Mutter aus der Gefangenschaft entkommen.

(Foto: Netflix)

"Liebes Kind" beginnt mit der Flucht einer Frau und ihrer Tochter nach Jahren im Verlies. Warum aus der Verfilmung von Romy Hausmanns Roman nicht nur ein Wummer-Thriller wurde.

Von [Claudia Tieschky](#)

Es könnte ja auch so sein wie in der schrillen Comedyserie *Unbreakable Kimmy Schmidt* von Tina Fey. Die fängt damit an, dass Kimmy mit viel Presserummel aus einem unterirdischen Gefängnis befreit wird, in dem sie von einem Sektenführer jahrelang gefangen gehalten wurde. Danach beginnt sie mit großem Elan ein Leben in New York - die Energie kommt direkt aus der im Bunker angesammelten Wut.

Jawohl, Befreiung aus Repression ist schön! Deswegen schwingt von Anfang an etwas Unheimliches mit in der Netflix-Serie *Liebes Kind* von Isabel Kleefeld und Julian Pörksen, die ihren Ausgangspunkt auch bei einer Flucht aus unterirdischer Gefangenschaft nimmt. Denn weder das Mädchen Hannah noch ihre Mutter Lena, die im Nachthemd panisch durch

den Wald ihrem Peiniger davon und deshalb vor ein Auto läuft, freuen sich, als sie im Krankenhaus, also nicht mehr in Gefangenschaft sind. Sind sie so traumatisiert? Man hat kurz in die unterirdische Wohnung ohne Fenster hineingesehen, Lena, Hannah und der kleine Bruder Jonathan, man hat gehört, wie der Mann kommt, der sie dort festhält, und gesehen, wie sie sich in einer Reihe aufstellen, die Hände nach oben, Lena zittert, vor Angst ist ihr Gesicht ganz hässlich. Warum flüstert Hannah ihrer Mutter im Krankenhaus zu: "Er ist immer bei dir" und steckt ihr eine große scharfe Glasscherbe zu? Sind sie vielleicht in Wirklichkeit gar nicht frei? Der Verdacht ist schaurig, er kommt sehr schnell und er lässt einen nicht los.

Es wummert ganz schön mysteriös und blutig in dieser Netflix-Serie

Dieses Mädchen, um das sich schnell Notfallpsychologen kümmern, ist mehr als undurchsichtig. Und das nicht nur, weil liebes Pflegepersonal ihm eine riesige dunkle Diva-Brille schenkt, zum Schutz gegen das Sonnenlicht, das die Augen nicht kennen. Dieses Kind, das in seinem Leben noch nie draußen war, schaut in jede Überwachungskamera, als wäre die eine Verbindung zu jemandem oder etwas. Oder ist da wirklich jemand, der immer bei ihr ist?

Die toughe Ermittlerin Aida Kurt (Haley Louise Jones) macht sich auf die Suche nach dem Ort, an dem Hannahs kleiner Bruder noch immer vermutet wird. Es wummert ganz schön mysteriös und blutig in dieser Netflix-Serie nach dem Roman von Romy Hausmann. Das muss es auch, denn die Handlung zieht einen ja nicht unbedingt deshalb rein, weil man so was ein paar Mal selber erlebt hat. Ganz nah dran sind allerdings Karin und Matthias Beck, ein älteres Ehepaar, dessen Tochter vor Jahren verschwunden ist und die heute so aussehen könnte wie Lena. Karin Beck hat ihre Verzweiflung in Stuhlkreisen vom Opferverband domestiziert, Matthias Beck hat gar nichts domestiziert. Er ist überzeugt, dass Hannah seine Enkelin ist - seine Tochter erkennt er in Lena aber nicht. Julika Jenkins und Justus von Dohnányi spielen mitten in diesem spannungshochgeschraubten Thriller ein leises spätes Ehedrama, das ungeheuer berührend ist, die Serie erdet, ihr ein Schicksal gibt. Und irgendwo auf seiner ganz eigenen Umlaufbahn kreist der Polizist Gerd Bühling (Hans Löw) um den Fall, aufmerksam, einsam, in sich verschlossen, viel zu nah dran: Er hat die Ermittlungen bei Lenas Verschwinden geleitet und kannte sie - vielleicht besser, als er sagt.

Und während ein DNA-Test bei Hannah und ihrer Mutter mehr Rätsel aufgibt, als er Antworten liefert, und diese Rätsel zu grausigen Antworten führen, bleibt nur eine ganz unbeeindruckt, und das ist Hannah, das liebe Kind.

Liebes Kind, 6 Folgen, ab 7. September bei [Netflix](#).